

Clarita Sautter – Hebamme im Klinikum

„Anstrengend sind höchstens die Pausen“

Clarita Sautter ist Hebamme aus Leidenschaft: Ende 2009 interviewte Sonntagszeitung-Redaktionsvolontärin Anna-Lena Buchmaier die Philippinin, die seit ihrem 16. Lebensjahr hilft, jedes Jahr rund 150 Kindern auf die Welt zu bringen.

Sie arbeitet dort, wo das Leben beginnt und genau deshalb ist es ihr Traumberuf: Clarita Sautter ist seit 45 Jahren Hebamme. Im Heidenheimer Krankenhaus begleitet sie Schwangere bis zur Entbindung, gibt Kurse und betreut Mütter im Wochenbett. Ihr Berufswunsch stand schon früh fest.

Auf der Geburtsstation sind die Wände bunt, es ist hell und gemütlich eingerichtet. Hier beginnt das Leben, hier gibt es oft mehrmals täglich Grund zur Freude: Immer dann, wenn ein Kind gesund auf die Welt kommt. Auf dem Gang hängen Bilder von Neugeborenen, der Kreißsaal mit Wanne erinnert mehr an ein Hotelzimmer mit Wellnessbereich, als an ein steriles Krankenzimmer.

Werdenden Müttern soll es leicht gemacht werden, sich hier wohl zu fühlen. Wenn das Jahr zu Ende ist, sind 2009 circa 800 Kinder im Heidenheimer Klinikum geboren worden. Rund 150 Säuglinge kamen mit Clarita Sautters Hilfe zur Welt. Die 61-jährige Philippinin ist seit ihrem 16. Lebensjahr dabei, wenn Kinder das Licht der Welt erblicken. Durch ihre langjährige Berufserfahrung konnte sie schon vielen Frauen die Angst vor der bevorstehenden Entbindung nehmen. Trotzdem, so etwas wie Routine gibt es in ihrem Beruf kaum, jede Entbindung verläuft anders, birgt andere Risiken.

Beim Kaiserschnitt ist das Kind nicht vorbereitet

Es ist 16 Uhr. Ihre Schicht hat vor zwei Stunden begonnen. „Heute gab es eine normale Geburt und zwei Kaiserschnitte.“ Es gibt verschiedene Varianten, ein Kind zu gebären: Im Kreißbett, auf dem Gebärhocker, in der Vierfüßlerstellung oder in der Wanne. Jedoch lasse sich immer öfter ein Trend zum Kaiserschnitt beobachten. Früher wurde dieser Eingriff als lebensrettende medizinische Maßnahme eingesetzt, heute ziehen viele Frauen die Operation der natürlichen Geburt vor. Manche Frauen wollen sich die Geburtsschmerzen ersparen, ihr Kind zu einem bestimmten Termin oder nicht erst nach stundenlangen Wehen auf dem Arm halten. Von der geplanten Trend-Ge-burt per OP hält Sautter wenig. Sie rät den Müttern zur spontanen Geburt. „Beim Kaiserschnitt ist



Der Kreißsaal ist ihr Arbeitsplatz: Clarita Sautter ist Hebamme aus Leidenschaft und steht Frauen vor und nach der Entbindung mit ihrer langjährigen Erfahrung zur Seite.

das Baby nicht auf die Geburt vorbereitet“, so Sautter. Oft sei das Kind noch gar nicht bereit, geboren zu werden. Auch von der Periduralanästhesie (PDA), einer Rückenmarksnarkose, rät Sautter nach Möglichkeit ab. „Ich versuche die Frauen zu überreden, eine Betäubung soweit wie möglich hinauszuzögern und motiviere sie, dass es auch ohne geht. Mir ist es lieber, wenn sie schreien. Wenn die Geburt schmerzfrei verläuft, habe ich keinen Kontakt mehr zur Frau.“ Im Regelfall sind die Babys schon zwei Stunden nach der Niederkunft nicht mehr in Sautters Obhut, sondern kommen dann mit der Mutter auf die Station. Sautter sieht ihren Beruf als absoluten Traumjob. Trotz der unzähligen Entbindungen, die sie schon erlebt hat, ist sie nach wie vor fasziniert vom Wunder der Geburt: „Meine Mama wollte dass ich Lehrerin werde. Für mich stand das aber nicht zur Debatte“. Ihren Beruf würde sie jederzeit wieder ergreifen. Die Neigung liegt in der Familie: Sautters Großvater war Geburtshelfer. „Schon als Mädchen bin ich mit meinem Opa mitgegangen, zu Hausgeburten und zur Nachbetreuung.“ Als Teenager ließ sie sich zur freiberuflichen Hebamme ausbilden. Auf den Philippinen geht aber alles ein wenig anders zu. „Die Frauen dort besuchen keine Vorbereitungskurse, sondern bekommen alles von ihren Müttern und Omas weitervermittelt.“ Bezahlt wurde Sautter damals oftmals mit Lebensmitteln. „Manchmal gab es Eier und Tomaten als Gegenleistung“.

„Ich wollte schon immer Hebamme werden“

1965 kam sie nach Heidenheim. Eine Freundin hatte ihr geraten, nach Deutschland zu gehen. „Sie sagte, in Deutschland bräuchten sie Krankenpfleger.“ Sautter kam direkt an

die Brenz, wo sie bis heute geblieben ist. Es war nicht ganz einfach, mit ihrer philippinischen Ausbildung in Deutschland arbeiten zu dürfen. „An der Uni in Tübingen musste ich ein Jahr lang zur Nachschulung um mein philippinisches Diplom anerkennen zu lassen“. Sautter hatte das Glück, und bekam nach zwei Jahren Wartezeit einen der begehrten Plätze an einer Hebammen-schule. Ihren Patientinnen gegenüber zeigt sich Sautter empathisch: „Ich fühle mit den Frauen. Ich habe auch Schmerzen wenn die Frauen Schmerzen haben.“ Auch wenn die Hebamme in ihrem Leben schon viele Babys auf die Welt geholt hat, jede Geburt ist für sie etwas Besonderes: „Wenn ich ein



Der kleine Anton Maier - hier in den Händen seiner Mutter Melanie - kam Anfang März auf die Welt. Dabei wog er stolze 3.980 g und war 52 cm groß. In Steinheim konnten Papa Marc und die zweijährige Schwester Maxie es kaum erwarten, dass die beiden nach Hause kamen.

Kind hole, ist es zum Teil auch mein Kind. Es ist schön, wenn ich die Frau dann später mit dem Kind in der Stadt treffe und die Mutter sagt: „Schau, die hat geholfen, dich auf die Welt zu bringen.“

„Kinder holen ist bei allen gleich“

„Als Hebamme muss man nicht nur über medizinisches Wissen verfügen, sondern auch manchmal zwischen Kulturen vermitteln und Dolmetscher sein.“ „Ich kann ein wenig Türkisch“, sagt Sautter. „Wenn ausländische Frauen zu mir kommen, versuche ich immer, in deren Muttersprache zu kommunizieren. In der Austreibungsphase gebe ich dann auf türkisch Anweisungen, das gibt den Frauen Antrieb.“ Und wenn es mit der Sprache nicht so klappt, wie Sautter es sich vorstellt, ist das auch nicht weiter tragisch: „Kinder rauszuholen ist überall gleich, egal bei welcher Nationalität“, sagt sie und lacht.

Über ihre kräftezehrende Arbeit kann die 61-jährige nur Gutes berichten: „Es ist ein wunderschöner Beruf: Erst weinen und schreien die Frauen wenn sie zu mir kommen,

aber hinterher lachen sie wieder. Wenn das Baby da ist, ist alles vergessen. Anstrengend sind nur die Pausen, wenn man acht Stunden lang nichts zu tun hat, kein Kind geboren wird.“ Die administrative Arbeit, wie die Verlegung und Betreuung der Patientinnen empfindet Sautter als eher langweilig. „Ich brauche Leben im Kreißsaal“. Sautter hat schon als Krankenschwester auf der inneren Station gearbeitet. „Das war nichts für mich, da ist die Lage oft aussichtslos. Wenn Patienten bald sterben und man nicht mehr nach vorne schauen kann.“ Schnell wurde sie dann auf die gynäkologische Station versetzt. Hier hilft sie als Hebamme nicht nur bei Geburten, sie leitet zudem einem Schwangerschaftsvorbereitungskurs und die Rückbildungsgymnastik, besucht Mütter in der Zeit nach der Geburt zu Hause, hilft, wenn sie gebraucht wird. Die Kurse finden einmal wöchentlich statt, viele werdenden Mütter nutzen das Angebot, werden mit Atemtechniken und Muskelübungen auf die Geburt und die anschließende Rückbildung vorbereitet.

Erfahrungen zweier werdender Mütter

So auch Melanie Maier und Melanie Rau aus Steinheim. Die beiden Frauen kennen sich schon länger, durch Sautters Geburtsvorbereitungskurs sind sie sich näher gekommen. Beide sind in der 30.

In der Schwangerschaftsvorbereitung oder beim Arzt werde viel gepredigt, was im Alltag aber schwer umzusetzen sei: „Wegen Fußproblemen darf ich nicht schwer tragen, das geht aber oft nicht, wenn mein Kind weint und ich es auf den Arm nehmen muss.“

Nach der Entbindung war Maier vier Tage lang im Krankenhaus, dort hat sie sich gut aufgehoben gefühlt. „Man kann sich alles gut einteilen, es wird viel Wert auf Selbstständigkeit gelegt. Das Kind darf man von Anfang an selbst versorgen.“ Die Mütter dürfen sich den Tag selbst einteilen, würden nicht bedient sondern auf das Leben mit Kind vorbereitet. Obwohl ihre erste Geburt erst zwei Jahre zurückliegt, ist für Maier vieles wieder neu: „Man denkt: Wie war das früher? Aber man wächst ganz schnell in die Mutterrolle rein.“

Melanie Rau empfindet ihre zweite Schwangerschaft als schön, aber auch als belastend. „Mann kann sich eben nicht schonen mit einem Kleinkind. Links der 14 Kilogramm schwere Sohn auf dem Arm, rechts die Tasche über der Schulter, manchmal geht es eben nicht anders.“ Wegen des Risikos, sich bei ihrer Arbeit als Medizinische Fachangestellte mit Krankheiten zu infizieren, bekam Rau ein Arbeitsverbot verordnet und musste schon in der zwölften Woche in Mutterschutz gehen. Die 28-Jährige schaut der Geburt gelassen entgegen: „Es wird sowieso nie, wie man es sich vorstellt. Planen kann man da nichts.“ Ihre erste Entbindung war schnell, „vielleicht zu schnell“. Die Hysterie vieler werdender Mütter bezüglich kulinarischer Verbote kann die medizinische Fachangestellte nicht wirklich verstehen. „Ab und zu ein Milchkaffee, mal was Süßes oder ein Glas Sekt beim Anstoßen ist nicht schlimm.“ Rauchen sei aber natürlich Tabu.

Durch die Schwangerschaft beobachten beide Mütter, dass ihre Kinder anhänglicher geworden sind. „Mein Sohn

will immer den Bauch eincremen. Wenn ich aber sage, dass da bald ein Baby kommt, kann er damit noch nichts anfangen“, so Rau.

„Der Geburtsvorbereitungskurs bei Frau Sautter ist entspannend. Man kann eine Stunde pro Woche vom Alltag abschalten“. Schon in ihrer ersten Schwangerschaft besuchte sie den Vorbereitungskurs der Philippinin. Angebote für Schwangere und Mütter gebe es in Heidenheim genügend: „Ich war bei der Baby-massage und im Musikgarten und habe vor der ersten Geburt mit meinem Mann den Säuglingskurs im Haus der Familie besucht.“

Rau überlegt sich, ob sie dieses Mal früher aus dem Krankenhaus nach Hause gehen wird, da Mann und Sohn zu Hause warten. Eine Hausgeburt komme für sie nicht in Frage. „Im Krankenhaus hat man seine Ruhe und kann sich völlig auf die neue Situation einstellen.“

Der Kinderwunsch war schon immer da

Die beiden jungen Mütter sind eine Ausnahme, verglichen mit ihren Altersgenossinnen: „Wir sind die Jüngsten im Kurs. Viele Frauen wollen erst studieren, Karriere machen, und erst dann ein Kind.“ Auch Clarita Sautter kann die Tendenz erkennen: Die Frauen gebären immer später und bekommen weniger Kinder. „Vor ein paar Jahren kamen in Heidenheim noch jährlich 1400 Babys zur Welt.“

Über die Unterstützung durch Clarita Sautter sind Rau und Maier sehr froh: „Die Hebamme kommt nach der Geburt mehrmals nach Hause und hilft. Und sie sieht nicht nur nach dem Kind, sondern auch nach der Mutter“, so Rau.

Die beiden sehen der kommenden Zeit mit Spannung entgegen. „Man ist froh, wenn die Geburt vorüber ist“, so Rau. Trotz der bevorstehenden Strapazen überwiege aber die Freude: „Ab dem Moment, in dem einem das Kind auf die Brust gelegt wird, ist alles anders, es ist unbeschreiblich.“

Anna-Lena Buchmaier



Sterile Krankenhaus-Atmosphäre sieht anders aus: Im Kreißsaal gibt es sogar eine Badewanne.



Die stolzen Eltern - Papa Rainer und Mama Melanie Rau mit ihrem Sohn Jannik, der Ende Februar im Klinikum geboren ist. Fast termingerecht kam der jüngste Sprössling zur Welt, er wog bei der Geburt im Klinikum 3.320 g und war stolze 51 cm groß. Zuhause in Steinheim freut sich sein zwei Jahre alter Bruder Philipp auf den Familienzuwachs.

Impressum

Herausgeber	Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH und Das Pressehaus Heidenheim
Verlag	Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG, Olgastr. 15, 89518 Heidenheim Tel. 0 73 21.347-0, pressehaus@hz-online.de
Verleger	Dipl.-Kfm. Hans-Jörg Wilhelm
Projektleitung	Eberhardt Looser, Telefon 0 73 21.347-120, eberhardt.looser@hz-online.de
Redaktion	Günther Berger, Telefon 0 73 21.33-2322, Guenther.Berger@kliniken-heidenheim.de Reinhard A. Richardson, Telefon 0 73 21.347-176, ri@hz-online.de
Fotos:	Helga Wintergerst, Jennifer Rappke, Klinikum
Media	Klaus-Ulrich Koch, Telefon 0 73 21.347-129, Telefax 0 73 21.347-101, ko@hz-online.de
Grafik/Layout	Pressehaus Heidenheim
Produktion	Anke Wolter
Redaktions-/Anzeigenschluss	jeweils vier Wochen vor Erscheinen
Erscheinungsweise	vierteljährlich
Nachbestell-Service	Vertrieb Heidenheimer Zeitung, Telefon 0 73 21.347-142
Druck	HDV, Gerabronn
Verteilung	„Der Patient“ wird den Patienten und Besuchern im Klinikum Heidenheim zur Verfügung gestellt.
Auflage	7.000 Exemplare
Die nächste Ausgabe erscheint am 1. Juli 2010.	

Das Zentrallabor im Klinikum

Dessen Arbeit ist für alle Patienten besonders wichtig

Im Zentrallabor des Klinikums werden jährlich bis zu einer Million Laboranalysen durchgeführt.

Das 21-köpfige Mitarbeiter-team arbeitet dabei größtenteils quasi im Hintergrund, nicht sichtbar für Patienten. Deren Arbeitsergebnisse sind aber für alle Patienten von großer Bedeutung. Wenn, dann kommen Patienten innerhalb der Pflegestationen des Klinikums mit den Labormitarbeiterinnen und -mitarbeitern lediglich im Rahmen der kapillaren Blutabnahmen zur Bestimmung von Blutzuckerwerten und Blutgasanalysen in direkten Kontakt. Das Zentrallabor befindet sich im Erdgeschoss des Klinikums, im sogenannten Erweiterungsbau, der vom Gang des neurologischen Untersuchungs-bereichs abweigend erreichbar ist. Unter der ärztlichen Leitung von Privatdozent Dr. Martin Grünewald, dem Chefarzt der Medizinischen Klinik I, werden dort, vom Team um die Laborleiterin Marianne Stetter, die labordiagnostischen Untersuchungen durchgeführt, die alle eine entscheidende Bedeutung in der Behandlung der Patienten besitzen. Durch die Laboranalysen erhalten die behan-



Laborleiterin Marianne Stetter



Das Team des Zentrallabors v. l. n. r.: Sigrid Stuhrberg, Christine Illenberger, Stefanie Lehnert, Hermine Herbert, Patrizia Kirsch, Waltraud Maierhofer, Marianne Stetter, Dorothea Andraschko, Michael Halbauer, Marion Deberling, Sonja Maier, Ute Kuchinke, Corinna Sedlatschek. Nicht auf dem Bild sind: Lucia Dahlke, Andrea Hiermann, Nicole Koziol, Rita Lang, Melanie Monteforte, Regine Ruof, Maria Sottor, Ines Weisel

delnden Ärzte wichtige Informationen für ihre Diagnostik, aber auch während laufender medizinischer Eingriffe sowie zur Nachsorgebeurteilung der Patienten. Hierzu ist das Labor sieben Tage in der Woche, 24 Stunden rund um die Uhr besetzt. An Wochenenden sowie nachts steht dort mindestens eine Person zur schnellen Erledigung der ärztlichen Anforderungen für Laboruntersuchungen bereit.

Zur Durchführung der Laboranalysen, die sich im Durchschnitt pro Jahr auf die stolze Zahl von 1.000.000 summieren, stehen modernste Analysegeräte und eine im Haus vernetzte Labor-EDV zur Verfügung. Dadurch wird gewährleistet, dass die Ärzte direkt per Computer „online“ von der Pflegestation aus die Analysen anfordern und dann anschließend die ermittelten Laborbefunde des jeweiligen Patienten zeitnah einsehen können.



Zentrale Probenannahme: Stefanie Lehnert beim Einscannen der zur Analyse eingegangenen Proben.

Das Untersuchungsspektrum umfasst verschiedene Körperflüssigkeiten. Dazu gehören beispielsweise Blut, Urin, Liquor oder Punktate, aber auch Stuhlproben. Im Bereich der Hämatologie, die sich mit Erkrankungen des Blutes und der blutbildenden Organe befasst, werden dabei die Zahl der Blutzellen – rote und weiße Blutkörperchen oder Blutplättchen – bzw. der „Hb-Wert“ – der sogenannte Blutfarbstoff – gemessen und gegebenenfalls mikroskopisch beurteilt. Knochenmarksaspirationspräparate – abgesaugtes Knochenmark – und zytologische Punktate – Gewebeabstriche – werden hierzu von den Oberärzten Dr. Matthias Müller und Dr. Siegbert Herb befundet. Sie sind Fachärzte für Hämatologie und Onkologie.



Mikroskopische Untersuchungen: Marianne Stetter prüft ein Punktat auf Bakterienbefall.

Durch Bestimmung der Gerinnungsparameter des Blutes lassen sich zudem Störungen der Blutgerinnung erkennen. Damit können Blutungs- und Thromboserisiken beurteilt werden und sie eignen sich auch zur Therapieüberwachung bei der Gabe blutverdünnender Medikamente wie beispielsweise „Marcumar“. Anhand der klinisch-chemischen Untersuchung, beispielsweise der Cholesterin- oder Blutzuckerwerte, erhalten die Ärzte viele Hinweise auf verschiedene Stoffwechselerkrankungen sowie Organfunktionen. Die im Klinikum angewendeten Mess-Systeme werden täglich nach strengen Richtlinien ge-

prüft. Dazu gehören die Vorgaben der „RiliBäk“ – die Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen. Hierzu werden jeden Tag dreimal Kontrollprobenmessungen durchgeführt. Zusätzlich wird die regelmäßige Teilnahme an externen Ringversuchen gefordert. Hierzu erhält das Zentrallabor des Klinikums von spezialisierten Firmen Material zugesendet, das hier analysiert werden muss. Die Ergebnisse der Analysen werden wiederum von diesen Firmen auf Richtigkeit geprüft. Die regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiter an Fortbildungen sowie die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems, das die Richtlinien der Bundesärztekammer erfüllt, tragen zusätzlich zur Sicherung des hohen Qualitätsstandards bei, den das Zentrallabor des Klinikums erreicht. Die Transfusionsmedizin des Hauses, die von Professor Dr. Alexander Brinkmann, dem Chefarzt der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie, geleitet wird, bildet ein weiteres Aufgabengebiet, das vom Laborteam äußerst verlässlich wahrgenommen wird. Nach den Vorgaben des Transfu-



Blutbankautomat: Patrizia Kirsch demonstriert die Blutgruppen- und Kreuzprobenbestimmungen.

sionsgesetzes werden hier beispielsweise Blutgruppen bestimmt, die Verträglichkeit der Blutkonserven geprüft – Experten sprechen dabei von sogenannten Kreuzproben – und Blutkonserven gelagert. Dazu steht dem qualifizierten Mitarbeiterstamm eine Geräteplattform nach neuestem Stand der Technik zur Diagnostik zur Verfügung. Letztendlich leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Zentrallabors mit ihrer Arbeit, die oft im Verborgenen bleibt, einen wichtigen Beitrag zur Zufriedenheit der Patienten mit ihrem Aufenthalt im Klinikum Heidenheim.



Klinisch-Chemische Analyse: Hermine Herbert bei der Bestimmung von Blutzucker- und Cholesterinwerten, der Hepatitisserologie und der Enzymanalyse.



Blutbildautomat: Christine Illenberger beim Bestücken des Automaten zur Analyse der Blutzellen und des Blutfarbstoffes.

Vortragsveranstaltung Klinikchefarzt informierte über Rückenschmerzen

Über Rückenschmerzen, das Volksleiden Nummer 1, referierte Privatdozent Dr. Andreas Schmelz, Chefarzt im Klinikum Heidenheim, am Dienstag, 9. März 2010 vor interessiertem Publikum im Kommunikationszentrum der Paul-Hartmann AG in Heidenheim.



Referent: Privatdozent Dr. Andreas Schmelz

200 Zuhörer konnte Steffen Bonn, Hartmann-Vertriebsleiter für Medizinischen Fachhandel, als Hausherr begrüßen. Josef Bühler, der stellvertretende Geschäftsführer der AOK-Ost-württemberg als Mitveranstalter des Abends, wies in seiner Einleitung auf die ökonomische Bedeutung dieser Volkskrankheit hin. Rund 800.000 Menschen erkranken jedes Jahr an Rückenschmerzen, für deren Behandlung rund 25 Milliarden Euro jährlich aufgewendet werden müssen. „Volkswirtschaftlich besonders relevant sei“, so Bühler, „zudem der Anteil der Personen, die aufgrund von Rückenerkrankungen erwerbsunfähig werden“. Dieser Anteil erreicht inzwischen die 50%-Marke bei allen von Erwerbsunfähigkeit neu betroffenen Menschen. Zudem bilden Rückenprobleme die häufigsten Gründe für Ausfallzeiten in

www.hz-online.de

Die Internet-Plattform rund um die Themen Gesundheit und Soziales.



Wir verstehen uns als Informationsplattform zwischen den Anbietern und den Bürgern. Durch das Zusammenwirken der Anbieter sowie der Kooperation mit Städten und Gemeinden, Verbänden und großen Internet-Anbietern bieten wir einen optimalen Informationsfluss.

www.hz-online.de ist der regionale Partner des Gesundheitsnetzes für Ostwürttemberg, Ulm, Dillingen, Günzburg, Göppingen, Nördlingen.



Pressehaus Heidenheim

Norman Paeth
Telefon 07321.347-156
Telefax 07321.347-101
norman.paeth@hz-online.de

www.hz-online.de

17603

Die AOK tut mehr!



**GESUNDHEIT
IN BESTEN HÄNDEN**

Die AOK bietet Ihnen alles, was Ihr Leben gesünder macht: umfassende Leistungen, wenn es darauf ankommt, und wertvolle Bewegungs- und Ernährungsangebote, die Spaß machen.

Jetzt zur AOK wechseln!

AOK – Die Gesundheitskasse
Ostwürttemberg
Schwäbisch Gmünd · Heidenheim · Aalen



www.aok-bw.de

131551

Suchtbeauftragter der Klinik-Gesellschaft

Seit November 2009 ist Ralf Hertrich Suchtbeauftragter der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH.



Der Suchtbeauftragte Ralf Hertrich ist telefonisch erreichbar unter (07321) 332620 oder die Pflegestation 43, Tel: (07321) 332543.

Nach Abitur und absolviertem Zivildienst studierte der gebürtige Ellwanger von 1997 bis 2000 Sozialpädagogik an der Berufsakademie Heidenheim (heute: Duale Hochschule Heidenheim). Seit 2000 arbeitet er als Diplom-Sozialpädagoge (DH) in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in der Beratung und Betreuung von primär abhängigkeitskranken Patienten während der qualifizierten Entzugs- und Motivationsbehandlung. Darüber hinaus werden von ihm Patienten ambulant einzel- und gruppen-therapeutisch behandelt. Zwischen 2005 und 2008 absolvierte er eine berufsbegleitende kognitiv-verhaltenstherapeutisch orientierte Weiterbildung zum Sozialtherapeuten/Sucht (GVS) beim Gesamtverband für Suchtkrankenhilfe Berlin. Mit dieser Qualifikation und durch seine Funktion als Stationstherapeut ist er mit dem lokalen, regionalen und überregionalen Suchthilfesystem vertraut, weshalb er unter anderem auch das Klinikum Heidenheim im Kommunalen Suchthilfenetzwerk des Landkreises Heidenheim vertritt.

Bereits im August 2009 ist ihm die Leitung des Arbeitsbereichs „Abhängigkeitserkrankungen und süchtiges Verhalten“ an der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik übertragen worden. Im November 2009 folgte dann die Ernennung zum Suchtbeauftragten der Kliniken Landkreis Heidenheim gGmbH. Im Rahmen seiner Aufgaben als Suchtbeauftragter übernimmt er unter anderem die betriebliche Suchtprävention sowie die Hilfeleistung für Betroffene. Dazu gehören die Motivation zur Verhaltensänderung und zur Annahme von Hilfsangeboten, gegebenen-

falls die Einleitung von Entwöhnungsbehandlungen, die Durchführung von Beratungsgesprächen sowie die Mithilfe bei der Wiedereingliederung von abstinent lebenden Suchtkranken. Zu seinem Ressort zählen darüberhinaus die Organisation und Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen sowie die Kontaktpflege zu außerbetrieblichen Einrichtungen und Organisationen. Dabei bietet er sein Wissen auch Menschen außerhalb des Mitarbeiterkreises des Klinikums an, so beispielsweise aufhörwilligen Rauchern. In diesem Jahr neu in die Veranstaltungsreihe im Klinikum aufgenommen

worden ist ein Kursangebot des Lungenzentrums Heidenheim in Kooperation mit der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, das sich an Raucher richtet, die mit qualifizierter Unterstützung von ihrer Abhängigkeit loskommen wollen. Unter entsprechender Anleitung durch Ralf Hertrich lernen die Teilnehmer in der Gruppe voneinander, sie unterstützen und motivieren sich gegenseitig auf dem Weg in ihre Tabak-Unabhängigkeit. Durch die überschaubare Gruppengröße von maximal acht Personen wird die persönliche Situation der einzelnen Teilnehmer besonders berücksichtigt.

Qualifizierte Raucherentwöhnung – Ihr Schritt zur Tabak-Unabhängigkeit mit professioneller Begleitung

Im Rahmen von insgesamt acht jeweils 90-minütigen Gruppen-Sitzungen erhalten aufhörwillige Raucherinnen und Raucher zukünftig Unterstützung und Motivation auf ihrem Weg zur Tabak-Unabhängigkeit. Dieses Angebot gilt für die gesamte Bevölkerung. Dabei handelt es sich um ein professionell begleitetes Raucher-Entwöhnungsseminar, das auf kognitiv-verhaltenstherapeutischen Grundsätzen basiert. Angesprochen werden alle Personen, die ihren persönlichen Schritt in ihre Tabak-Unabhängigkeit mit pro-

fessioneller Begleitung machen und dabei auch den Erfahrungsaustausch mit anderen Raucherinnen und Raucher für sich nutzen wollen. Im Vorfeld findet ein kostenloses Informationsgespräch als Einzelgespräch statt, wobei die Federführende Lungenfachärztin Dr. Brigitte Mayer oft dabei sein wird. Der Termin dafür wird individuell vereinbart. Kosten: Die Kursgebühr beträgt 160 Euro. Die Rückerstattung der Kursgebühr kann im Einzelfall anteilig von der jeweiligen Krankenkasse im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten zur Präventions- und Gesundheitsförderung nach § 20 SGB V übernommen werden. Die Teilnehmer erhalten hierfür - bei regelmäßiger Teilnahme - am Ende des Kurses eine Bescheinigung zur Vorlage bei der Krankenkasse. Interessenten sollten sich jedoch schon vorher unter Vorlage des Informationsblattes zur „Qualifizierten Raucherentwöhnung“ bei ihrer Krankenkasse wegen einer möglichen Rückerstattung erkundigen. Das Informationsblatt ist erhältlich bei Ralf Hertrich, dem Suchtbeauftragten im Klinikum.



Die nächste Ausgabe
DER PATIENT
erscheint
am 1. Juli 2010.



Landrat Mader: Brenzregion gehört zu den attraktiven Wirtschaftsstandorten

„Dass wir als starker Wirtschaftsstandort positiv wahrgenommen werden, belegt eine jüngst im Manager Magazin veröffentlichte EU-Studie über Standortvergleiche. Dort werden die Entwicklungsperspektiven analysiert und 25 Standortfaktoren unter die Lupe genommen. Vorgerückt ist der Landkreis Heidenheim auf Platz 117 im EU-Rang in 2010.“

Im Jahr 2007 war es noch Platz 427. Betrachtet man allein die deutschen Regionen, dann liegt der Landkreis sogar auf Rang 54. Dieses vorzeigbare Ergeb-

nis haben unsere motivierten Arbeitnehmer und engagierten Unternehmer erzielt“, unterstreicht Landrat Hermann Mader.

„Der Landkreis wiederum wird weiterhin vehement darauf dringen, dass die Rahmenbedingungen, also die Infrastruktur wie Landes- und Bundesstraßen, Schiene und Güterverkehr ausgebaut werden, um unseren heimischen Wirtschaftsstandort zu stärken und weiterzuentwickeln“, so der Kreischef. Dazu zählen weiterhin auch Bildungseinrichtungen, da nur diejenigen künftig gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt hätten, die gut ausgebildet seien.

Gerade vor dem Hintergrund der tiefen Finanz- und Wirtschaftskrise seien mithin alle Anstrengungen nötig, um gegenzusteuern. Schließlich müsse auch der Wermutstropfen eines Bevölkerungsrückgangs im Kreis Heidenheim hin genommen werden, wengleich die Geburtenrate immer noch deutlich höher liege als etwa im Ostalbkreis. Mittel- und langfristig betrachtet ist der Landrat aber optimistisch, dass der Landkreis Heidenheim ungeachtet der Wirtschaftskrise und demografischer Herausforderungen auf einem guten Weg ist.

Lothar Hänle

Der Seelsorge-Zivi

Seelsorge

Eine echte Bereicherung für das Team der drei Klinikseelsorger stellt die Zivildienststelle dar. Büroarbeiten, Computertätigkeiten, die Ordnung in der Klinikkapelle, Sorge für die Hörbücherei, Verwaltung von Patientendaten, Kontakt mit den Besuchsdiensten - das sind schlagwortartig die Tätigkeiten des Zivildienstleistenden der Klinikseelsorge.



Konstantin Stengler, der derzeitige Zivildienstleistende in der Klinikseelsorge – Unterwegs mit der mobilen Hörbücherei.

Seit Jahren schon gibt es diese Zivildienststelle und sie hat sich so gut eingeführt, dass die Klinikseelsorger Jahr für Jahr aus mehreren Bewerbern aussuchen können. Waren es früher noch 12 Monate und mehr an Zivildienstzeit, so sind es inzwischen nur noch neun Monate. Dies bedeutet konkret, dass der Zivi jeweils von Mitte September bis Mitte Juni die Seelsorge unterstützt. Die Stelle selbst ist gesplittet: 50 % davon fallen für Tätigkeiten in der evangelischen Kirchenpflege - der Kirchenverwaltung der Gesamt-Kirchengemeinde - in der Stadt an, dazu gehören beispielsweise Hausmeisterarbeiten oder Botengänge. Die andere Hälfte steht für die Klinikseelsorge zur Verfügung. Mitbringen sollten Zivis daher vor allem Gesprächsbereitschaft und hohe Motivation zur Mitarbeit im Team der Klinikseelsorge.

Zu den Aufgaben des Zivis im Klinikum gehören die alltägliche Sortierung der Patientendaten, die für die Arbeit der Klinikseelsorger stets aktuell sein müssen. Jeden Tag kommen Mitarbeiterinnen der Besuchsdienstgruppen aus den einzelnen Kirchengemeinden ins Klinikum, um Kontakt mit ihren Gemeindegliedern zu halten. Diese müssen ebenfalls dafür entsprechend benachrichtigt werden, damit sie wissen, wie viele Patienten sie besuchen können. Ebenso wird die Hörbücherei mit ihren fast 1.000 Titeln vom Zivi selbstständig verwaltet. Immer wieder erfreut er damit

Patienten, egal ob es nur das Vorbeibringen von Kassetten und CDs ist, oder auch das Spazierengehen mit Patienten. Es mag vielleicht nicht danach klingen, doch es ist immer wieder aufs Neue interessant, Menschen kennenzulernen und sich bei einem Gang durchs Krankenhaus mit ihnen zu unterhalten.

Redaktion: Wie ist das für Sie, mit kranken Menschen Kontakt aufzunehmen?

Stengler: Zuerst war es gewöhnungsbedürftig, mit dem Bewusstsein in Krankenzimmer zu gehen, auf schwerkranke Menschen zu stoßen, doch mittlerweile ist das ganz normal und natürlich geworden. Diese Erfahrung macht anfangs wohl jeder Mitarbeiter des Krankenhauses. Außerdem denke ich, dass es der Sinn und Zweck des Zivildienstes ist, diese Erfahrung zu machen, die oben- und nach dem Zivildienst wichtig ist.

Redaktion: Hat Ihre Tätigkeit hier im Klinikum Ihre Einstellungen (zu Gesundheit, Krankheit, Kirche ...) beeinflusst?

Stengler: In Sachen Gesundheit hat meine Arbeit im Krankenhaus doch so einiges bewegt: Da ich nun jeden Tag Kontakt mit kranken Menschen habe, mache ich mir vermehrt Gedanken über Auswirkungen einer ungesunden Lebensweise. So achte ich bewusster auf meine Gesundheit, zum Beispiel durch gesündere Ernährung.

Auch mein Bild von der Kirche und vor allem deren Arbeit in der Gesellschaft hat sich geändert. Immer wieder merke ich durch meine Arbeit, dass vieles, das neben und unabhängig von den sonntäglichen Gottesdiensten geschieht, leicht übersehen wird. Dazu zähle ich gerade kleine Ressorts wie die Seelsorge in Krankenhäusern oder kirchliche Gruppen wie das Gustav-Adolf-Werk für Senioren.



Bequemschuhe



Schuhunterlagen



Rollstühle



Orthesen, Bandagen

Ein freundliches und kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch



Brustprothesen
Krankenpflegeartikel



Rückenschmerzen?
Kopfschmerzen?
Muskelverspannungen?
Gelenkschmerzen?
Knieschmerzen?



Bademoden und
Miederwaren

Ursache ist oft eine falsche Körperhaltung!

• Dreidimensionale strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung zur Überprüfung der Körperhaltung

• Korrektur Ihrer Haltung mit individuell angepassten propriozeptiven Therapieeinlagen nach Terminvereinbarung

SANITÄTSHAUS BERGER

Orthopädie-Technik
Zertifiziert nach DIN ISO 13485

- Ausgezeichnet für hochwertige Versorgung brustoperierter Frauen
- Amoena 3-Sterne-Fachhändler
- Anita Care Kompetenz-Zentrum



Kunstglieder



Bandagen



Kompressionsstrümpfe



Angora und Wohlfühlwäsche

Heidenheim, Erchenstr. 6
Telefon 0 73 21/2 22 00

www.berger-santitaetshauss.de

Giengen, Lange Str. 36
Telefon 0 73 22/51 50

Hobbies von
MitarbeiternAndreas Unsel: Seit Kindheitstagen der
musikalischen Kunst verschrieben

Seit 1995 gehört Andreas Unsel zum Pflegedienst des Klinikums. Innerhalb der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik kümmert er sich mit seinen Kollegen um die Patienten in der Station 42. Seit Kindestagen gehört Musik zu den Leidenschaften des gelernten Heilerziehungspflegers.



1988: Andreas Unsel als Keyboarder bei „Boom A Rang“.

Der in Giengen an der Brenz geborene Andreas Unsel wuchs in Langenau, Schelklingen und ab seinem 10. Lebensjahr wieder in Giengen auf, heute lebt er Gerstetten. Bevor es ihn in seine derzeitige berufliche Heimat auf dem Heidenheimer Schlossberg zog, absolvierte er zwischen 1985 und 1989 eine berufs begleitende Ausbildung zum Heilerziehungspfleger am Fachkolleg für Pädagogische Berufe in Lichtenstein-Traifelberg bei Reutlingen. Er arbeitete einige Jahre in den Evangelischen Jugendheimen in Heidenheim sowie im Neresheimer Samariterstift. Im Klinikum Heidenheim kümmert er sich um die Versorgung der Patienten in der Akutpsychiatrie. Seit 2008 arbeitet hier zudem mit elf weiteren Kollegen der Abteilung als Bewegungstherapeut nach dem



1981: Der 21-Jährige Andreas Unsel als Mitglied der Band Metro.

VIV-Arte-Prinzip. Dabei geht es um das Lösen von Verspannungen bei Patienten der Psychiatrie, die häufig durch die Einnahme von Psychopharmaka hervorgerufen werden. Zu dieser speziellen Bewegungstherapie gehört ein physiotherapeutischer Ansatz mit kinästhetischen Elementen.

Außerhalb der „Anstalt“ ist der gelernte Heilerziehungspfleger musikalisch-künstlerisch unterwegs, eine Leidenschaft, die er seit Kindertagen pflegt. 1967 war es, als der 1964 erschienene Hit „Memphis Tennessee“ von Bernd Spier Andreas Unsel veranlasste, selbst am Klavier Töne zu erzeugen, die zu diesem Stück passten. Dank des guten „ELAC-Plattenspielers“ des Herrn Vaters konnte er die Single wieder und wieder abspielen und sich dabei die passenden Akkorde auf den schwarzen und weißen Tasten zusammensuchen. Dies gelang ihm und „voilà“ schickte man das Kind fortan zur Klavierstunde um Noten und Etüden zu erlernen.

Doch gleichzeitig tobte in der Erwachsenenwelt damals ein „Krieg“. Beatmusik, kurze Röcke und lange Haare waren angesagt. „Das Böse“ fand damals auch Unterschlupf in Unsel's Elternhaus in Form von 100 Schallplatten aus einer Jukeboxauflö-

sung. Diese kaufte sein Vater für 100 Mark einem befreundeten Wirt ab.

Nach dem Umzug der Familie von Schelklingen nach Giengen erhielt der kleine Andreas Unterricht durch einen begnadeten jungen Organisten, der nur wenige Jahre älter war als er. Daraus erwuchs eine Freundschaft, die sogar soweit ging, dass er seinem Freund bei der Aufnahmeprüfung zum Orgelstudium in Würzburg beistand. Andreas Unsel zog die Register an der Orgel und übernahm das Umblättern der Noten.

1971 scheiterte der Versuch der Kirchengemeinde, in ihm einen zukünftigen Organisten heranzuziehen am Umstand, dass er zusammen mit einem Schulfreund in der Gemeindekirche vom Mesmer erwischt wurde: Beide hatten im Pausenraum unter dem Dach eine „Kippe“ zum Schrägfenster hinausgepafft. Dies hatte einen Anpiff des strengen Pfarrers zur Folge und damit war es aus mit der „Orgel“. Dies war dem jungen Andreas nicht unrecht, denn schließlich war damals „Uriah Heep“ seine Lieblingsband und damit auch deren Musik. Bereits mit zwölf Lenzen verdiente er in diesem Jahr dann bereits seine erste Gage: 12 Mark - bei einem Alternachmittag, als er Weihnachtslieder zum Mitsingen spielte. Was folgte war die Gründung der ersten Band „Resurrection“.

Hierzu lieh ihm sein Vater dessen „Hohner Clavinet I“. Vier Jahre später gründete er dann seine erste kommerzielle Band „The Friends“. Hierzu sponserte die Großmutter ihrem Enkel eine eigene Orgel. Damals mussten Unsel's Eltern noch unterschreiben, wenn dessen Auftritte bis nach 22:00 Uhr dauerten. Gespielt wurde hauptsächlich die deutsche Hitparade. Die Mutter witterte Gefahr und nannte das ganze „Brotlose Kunst“ und die Sängerin ein Flittchen. Zusammen mit einem Schulfreund aus Ulm und Giengener Freunden entstand 1977 die Band „Sandmann“. In dieser Zeit wurde das selbstkomponierte 20-minütige Stück „Eintopf“ auf dem Heidenheimer Folkfestival sogar vom SWR aufgezeichnet. Erneut witterte die Mutter Gefahr und blieb bei ihrer Einstellung: Brotlose Kunst. 1978 wechselte er zur Band „Tiffany“, die darauf auf seinen Wunsch extra ein „Fender Rhodes Stage Piano“ anschaffte. Das Bandrepertoire bestand aus deutscher Hitparade. Umbenannt in „Metro“ ging es mit der Band aufwärts. Man arbeitet für eine Agentur in Augsburg und wurde für Auftritte nach „Amerika“ vermietet. Die Musiker lernten nahezu alle Klubs in den US-Kasernen Baden-Württembergs und Bayerns kennen. Gespielt wurde: amerikanische Hitparade. Unsel's Mutter sprach zu dieser Zeit immer noch von brotloser Kunst, diese allerdings umso gefährlicher als vorher, denn mit neuen Bekannten spielte der Sohn nebenbei Jazz Rock. Die Gruppe nannte sich „Fact Red“. Danach folgten

weitere musikalische Episoden: Als „L'Aura Kakadu & The West Indian T-Brothers“ wurde zwei Jahre im Kartoffelkeller einer Bauernhof WG musiziert. Eine der damaligen Aufnahmen konnte Andreas Unsel für sein jüngstes Spiegelungen-Buchprojekt restaurieren. Ferner steuerte er zudem für Drehorte in Augsburg und München Spielfilmmusik bei und beim Bayerischen Amateurfilmwettbewerb 1986 gewannen Unsel und seine Musikkameraden mit ihrem Kurzfilm zum vorgegebenen Thema „Grenzen“ den ersten Preis. Es folgten zwei weitere Kurzfilme, zwei Reportagen und ein Lehrfilm über die Herstellung von Globussen. Unsel fungierte dabei als Arrangeur, Schnittassistent und Tonmischer. 1987 war der Gerstetter dabei, als für die Kreisbildstelle in Zusammenarbeit mit dem Werkgymnasium und einer befreundeten Yoga-Lehrerin ein Lehrfilm über Bewegung, Tanz Rhythmik entstand, welcher über die Landesbildstelle als Lehrmaterial für Sportlehrer vertrieben wurde.

Mit dem Duo „Boom A Rang“, das „digitized modern swabian music“ fabrizierte, schickte sie der Heidenheimer Kulturdezernenten sogar zum Kulturaustausch in die Partnerstadt St. Pölten. Zusammen mit der Gruppe Accoustik sollten sie die Szene anlässlich der Feier zur Ernennung St. Pöltens zur Landeshauptstadt bereichern. Mit der Rockband „Double CC“ gelang sogar der Sieg beim Giengener Amateurband Festival und mit der „Rock, Hemd und Blues-Band“, gewann er am selben Abend den ersten Platz in der Kategorie Chorgesang. Zwischen 1987 und 1993 musiziert er in seiner Band „Double CC“ und seinem Vokalensemble „Quinta“. Danach folgten einige



2009: Zusammen mit Norbert Sluzalek präsentiert Andreas Unsel Ausschnitte aus dem Lyrikband „Spiegelungen“.

Jahre, in denen Andreas Unsel mehr oder weniger musikalisch aktiv blieb, bis er dann 2005 seinem Freund Norbert Sluzalek mit einem Streicherarrangement für seine Band „Wet Paynt“ aushalf. Damals wurde die CD „Songs against Violence“ produziert, ein Beitrag von Heidenheimern, um damit gegen den Tod eines erstochenen Heidenheimer Schülers zu demonstrieren.

Für ein „Herr der Ringe - Projekt“ nahmen Sluzalek und Unsel in dessen kleinen Studio das Lied „Sleep Well“ auf, welches mit Filmszenen der schlafenden Helden der Peter Jackson-Trilogie unterlegt wurde. Beide hatten dabei die Idee, ein „klingendes Buch“ zu machen, mit Illustrationen, Zeichnungen und Vertonungen zu und von Gedichten Norberts Sluzaleks. 2009 kam dieses Buch „Spiegelungen“ auf den Markt. Dazu durften die Beiden im Rahmen der „kulturellen Alb-Partie“ einen Heldenfinger Garten nach ihren Vorstellungen gestalten. Wochenlang wurden dabei an Exponaten - allen voran eine mit Spiegelscherben beklebte Schaufensterpuppe, ein Hörstrand als objektgewordene Gedankenflüge gebastelt. Ein von Andreas Unsel produzierter Kurzfilm über die Ausstellung ist in den lokalen Video-

News der Heidenheimer Zeitung oder über die Leitseite von www.traumgedanken.de von Norbert Sluzalek abrufbar.

Zudem gehört Andreas Unsel zum Kreis der Alb-Guides, die als zertifizierte Natur- und Landschaftsführer den Menschen die Naturschönheiten der Alb auf besondere Weise nahebringen und für den FCH ist er medial aktiv.



1985 Andreas Unsel (l.) gehört zum Vokalensemble „Quinta“.



Andreas Unsel ist Mitarbeiter der Station 42 in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.

ISEKI
Der Systemanbieter
3 MÄHER IN EINEM!

Gras mähen
Gras aufsaugen
Gras säubern

Die neuen SR Rasenmäher
Beratung - Verkauf - Service

SCHMID
Land-, Garten-, Forst- u. Kommunaltechnik
Heidenheim / Rotensohl 6
Tel. 073 67 / 78 44 · Fax 51 00

57366

Rundum-Betreuung für Senioren
Mobiler Pflegedienst
Pflege, Versorgung, Betreuung u. Hilfe bei Ihnen zuhause.

Sie sind bei uns in guten Händen. Mit unserem **eigenen Haus-Notruf** bieten wir Ihnen Sicherheit rund um die Uhr.

Ein gutes Gefühl. Wir pflegen zu pflegen. Von Mensch zu Mensch.

Alltagsengel
Heidenheim
Hilfe im Alltag

Wir helfen Ihnen gerne bei allen Alltagsarbeiten wie z.B. Fenster putzen, einkaufen, Rasen mähen, Behördengänge, Arztbesuche etc.

Rufen Sie uns an.
Wilhelmstraße 58, 89518 Heidenheim
Tel. 07321/273954

160976

Bettenhausneubau wächst

Bauarbeiten laufen nach Winterpause mit voller Kraft wieder an

Der heftigen Schneefälle und das anhaltend kalte Wetter im Januar und Februar haben dazu geführt, dass die Rohbauarbeiten für das neue Bettenhaus C erst Anfang März wieder aufgenommen werden konnten. Inzwischen drehen sich die Baukräne wieder und die Bauarbeiten sind in vollem Gange.



Blick auf die Rohbauarbeiten am Erdgeschoss des zukünftigen Bettenhauses C. Im Hintergrund ist die Stirnseite des Bettenhauses A zu erkennen, an die das neue Bettenhaus angedockt wird.

Auf den unteren beiden Stockwerken, die als Teilunterkellerung des insgesamt rund 110 Meter langen neuen Bettenhauses C bis Jahresende 2009 im Rohbau aus dem Boden gewachsen sind, werden in den kommenden Monaten vier weitere komplette Etagen entstehen. Mitte Februar konnte trotz widrigen Wetters die Restfassade an der Stirnseite des Bettenhauses A abgebrochen werden. Hier wird der Übergang vom „alten Baukörper“ in das „neue Bettenhaus“

geschaffen. Die Bauweise erlaubt es, dass die noch in Entstehung befindlichen vier Etagen Zug um Zug „gegossen“ werden und man parallel dazu

bereits in den darunter liegenden Stockwerken an den Gewerken, wie der Fensterbau und Trockenbauzwischenwänden, weiter arbeiten kann.

**Physiotherapie
im Klinikum**

Die Ultraschalltherapie gehört zum Behandlungsspektrum der Bäderabteilung

Die Ultraschalltherapie stellt einen Teilbereich der Physikalischen Therapie bzw. der Elektrotherapie dar. Es handelt sich dabei um ein medizinisches Verfahren zur Schmerzlinderung und Unterstützung von Selbstheilungsprozessen mittels Ultraschall.

Der Frequenzbereich der Ultraschalltherapie liegt zwischen 20 kHz und 800 kHz. Zur Behandlung wird ein Schallkopf gleichmäßig über die mit Kontaktgel bedeckte betroffene Stelle geführt. Dieser erzeugt Wärme und Gewebebewegung im Körperinneren. Hierbei ist zwischen einer Behandlung mit Dauer- und einer Behandlung mit Impulsschall zu unterscheiden.

Anwendung

In der Ultraschalltherapie kommt sowohl Dauer- als auch Impulsschall zum Einsatz. Die Art des Schalls spielt hinsichtlich der Gesamtbehandlungsdauer und der einzustellenden Ultraschallstärke eine große Rolle. Wegen starker Wärmebildung wird daher der gesamte Gesichts-, Wirbelsäulen- und Genitalbereich von der Behandlung ausgeschlossen.

Mittels Ultraschalltherapie kann sowohl eine erkrankte Stelle lokal behandelt, als auch zuführende Nerven stimuliert werden. Die zu behandelnde Stelle wird mit einem Kontaktgel bedeckt, um die optimale Schallübertragung zu gewährleisten. Mit dem Schallkopf wird nun gleichmäßig und langsam über das zu behandelnde Areal gefahren. Wichtig hierbei ist, dass zu be-

handelnde Areal möglichst genau einzugrenzen und pro Behandlungseinheit nicht mehr als drei Areale zu beschallen. Die Behandlungsdauer eines Areals liegt zwischen ein und zwei Minuten. Chronische Erkrankungen werden je nach Schweregrad bis zu zehn Minuten behandelt.

Die Stärke des Ultraschalls wird in Watt pro cm angegeben, wobei die Stärke zwischen minimalen 0,05 W/cm und maximalen 1,00 W/cm liegt, was stark schallartabhängig ist. Außerdem gibt es einige Kombinationsverfahren wie das Ultraschall-Simultanverfahren, welches eine Kombination aus Ultraschalltherapie und elektrotherapeutischen Anwendungen darstellt. Zudem ist, ähnlich wie bei der Iontophorese, eine sogenannte Phonophorese möglich. Das Einbringen von geeigneten Salben (Medikamenten) mittels Ultraschall nennt man Phonophorese und mittels Elektrotherapie Iontophorese.

Wirkung

Durch den auf den Körper wirkenden Ultraschall kommt es im Gewebe zu einer mechanischen und thermischen Wirkung. Die mechanische Wirkung ist als Vibration spürbar. Durch den Schall kommt es im umliegenden Gewebe zu starken Kompressionen und Expansionen, was der Wirkung einer kräftigen Massage oder Bindegewebsmassage entspricht.

Die thermische - wärmende - Wirkung entsteht durch die Schallresorption im körpereigenen Gewebe. Diese Wärmebildung kann durchaus therapeu-



Wilhelm Walper, der Leiter der Bäderabteilung, führt eine Ultraschalltherapie vor. Mit dem Schallkopf wird über die zu behandelnde Stelle gefahren.

tisch genutzt werden, jedoch bietet sie auch Anlass zur Vorsicht, denn die Haut resorbiert weitaus weniger Schall als die Knochenhaut, was selbst bei nur leichtem Wärmegefühl auf der Haut zu starken Verbrennungen der Knochenhaut, des sogenannten Periosts, führen kann. Da die Wärmebildung des Impulsschalls deutlich geringer ist als die des Dauerschalls, kommt daher bei lokaler Anwendung an Knochen ausschließlich der Impulsschall zum Einsatz. Vorsicht ist dennoch geboten, da durch den Einsatz von Ultraschall die Gefahr von Zellzerstörungen und Blutaustritt in das Gewebe be-

steht. Ebenso kann es zur Entstehung von Gasbläschen im Körpergewebe, der sogenannten Kavitation, kommen.

Indikationen für den Einsatz der Ultraschalltherapie
Medizinisch begründet ist der Einsatz der Ultraschalltherapie bei Myalgien - dazu zählen Muskelschmerzen - chronische Muskel- oder Sehnenbeschwerden sowie Frakturen oder Narben- bzw. Gewebsverklebungen.

Kontraindikationen

Unter die Kontraindikationen, bei denen der Einsatz der Ultraschalltherapie aus medizinischen Gründen nicht in Frage kommt, fallen strahlenthera-

peutisch behandelte Patienten, Patienten mit Blutgerinnungsstörungen wie der Hämophilie oder die Gerinnungshemmende Medikamente wie Heparin oder Marcumar einnehmen. Für Patienten mit Gefäßkrankungen, dazu zählen Varizen und Thrombosen, kommt diese Behand-

lungsform ebenso nicht in Frage. Auch Patienten mit akut fibrogenen Erkrankungen, Tumoren und Metastasen sowie mit Gelenkersatz aus Polyethylen dürfen ebenso nicht mit der Ultraschalltherapie behandelt werden.

Wilhelm Walper

DER INFORMIERTE PATIENT

Thema Patientenverfügung stieß auf riesiges Interesse



Mehr als voll besetzt war der Klinikhörsaal beim Vortrag über Patientenverfügungen.

Das Klinische Ethikkomitee im Klinikum Heidenheim bietet für die interessierte Öffentlichkeit eine neue Veranstaltungsreihe zur Auseinandersetzung mit ethischen und rechtlichen Fragen an. Den Anfang machten Dr. Andreas Schneider und Manfred Kiss am Donnerstag, 11. März 2010 mit ihrem Vortrag zum Thema „Patientenverfügung“, der auf riesiges Interesse stieß, sodass eine Wiederholungsveranstaltung stattfinden wird.

Niederschlag finden sollten, um behandelnden Ärzten die richtigen Entscheidungskriterien an die Hand zu geben.

Eine Wiederholungsveranstaltung wird angeboten am: 8. April 2010 um 17:00 Uhr im Hörsaal des Klinikums.

Darüber hinaus findet am Mittwoch, 21. April 2010 um 17:00 Uhr eine weitere rund ein- und eineinhalbstündige Informationsveranstaltung zum Thema „Einführung in das Betreuungsrecht“ im Hörsaal des Klinikums Heidenheim statt. Hintergrund: Das ehemalige Recht der Vormundschaften und Pflegschaften für Volljährige wurde 1992 abgeschafft und durch die sogenannte „Rechtliche Betreuung“ ersetzt.

Der Referent: Stefan Kauffmann, Geschäftsführer des Betreuungsvereins Heidenheim e. V., wird in seinem Vortrag einen Überblick über die wichtigsten Regelungen des Betreuungsgesetzes geben. Behandelt werden unter anderem: Voraussetzungen einer gesetzlichen Betreuung; Ablauf des Verfahrens; Auswirkungen auf die rechtliche Stellung der betroffenen Person; Rechte und Pflichten des Betreuers; Bestellen der Bedeutung von Patientenverfügungen in der modernen Medizin dar, sprechen über Grenzen und wichtige zu beachtende Aspekte, die in Patientenverfügungen

Knapp 180 Zuhörer im proppevoll besetzten Hörsaal des Klinikums verfolgten die Ausführungen der beiden Vorsitzenden des Klinischen Ethikkomitees, Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin sowie Manfred Kiss, Stationsleiter Onkologie und Palliativmedizin. Beide informierten über Inhalte und Auswirkungen des seit 1. September 2009 in Kraft getretenen Gesetzes über Patientenverfügungen. Anhand aktueller Beispiele und der klinischen Leitlinie „Patientenverfügung“ stellten sie die Bedeutung von Patientenverfügungen in der modernen Medizin dar, sprachen über Grenzen und wichtige zu beachtende Aspekte, die in Patientenverfügungen

Recovery

Ein neuer Ansatz in der Psychiatrie

Recovery ins Deutsche übersetzt heißt Genesung, Gesundwerden oder ganz wörtlich: das Wiederentdecken oder Wiedererlangen von psychischer und körperlicher Gesundheit, von Selbstbestimmung und von sozialer Integration. Die Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Klinikum Heidenheim folgt diesem Ansatz.



Der Ansatz entstand aus der Beobachtung, dass es ganz persönliche Erfahrungen und Geschichten von Menschen gibt, wie sie ihre aufgrund einer psychischen Erkrankung verloren gegangenen Fähigkeiten wieder zurückerlangen. Dort, wo sich Psychiatrie-Erfahrene zusammengetan haben und wo sich Psychiatriefachleute für diese Erfahrungen und Geschichten interessierten, entstand ein Erfahrungsschatz, der sich von den traditionellen Behandlungspfaden der Psychiatrie unterscheidet.

Recovery steht für Selbstbestimmung bzw. Selbstfindung. Der Weg zur Genesung wird dabei vom Patienten gestaltet. Aufgabe der medizinischen Experten ist es, Information bereitzustellen, Barrieren auf diesem Weg zu entfernen und die Genesung zu ermöglichen. Dafür müssen die Fachleute die Geschichten der Betroffenen kennen und sich für ihren Weg interessieren sowie sich mit ihnen gemeinsam auf die Suche machen.

Behandlung von Symptomen

Selbst ratlos sein und doch viele beraten können; Selbst gebrochen sein und doch vielen als Halt dienen; Selbst Angst haben und doch vertrauen ausstrahlen. Das alles ist Menschsein, ist wirkliches Leben.

stellt dann nicht den einzigen Weg zur Genesung dar. Für manche Patienten kann es auch sinnvoller sein, bestimmte Symptome zu akzeptieren, wenn deren Bekämpfung beispielsweise wegen Nebenwirkungen von Medikamenten zusätzliche Hindernisse auf dem Weg zur Selbstbestimmung schafft. Elemente einer recovery-orientierten Behandlung bilden Hoffnung, Optimismus, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dazu gehören Sicherstellen der Grundbedürfnisse wie Wohnung, Einkommen, Sicherheit und Zugang zu Gesundheitsdiensten. Aber auch unterstützende Beziehungen, Selbstbestimmung, das Erlernen von Bewältigungsstrategien und Entwicklung einer Richtung, eines Sinns in Philosophie, Religion, Kultur oder Politik zählen dazu.

Margit Schmolke und Michael

la Amering, beide Fachleute in der Psychiatrie und Psychotherapie, ist es zu verdanken, dass aktuelles Wissen über Recovery zusammengetragen und dem deutschen Publikum zugänglich gemacht worden ist (Amering, Schmolke: Recovery - das Ende der Unheilbarkeit, Psychiatrie-Verlag, ISBN 978-3-88414-421-3). Seit Januar 2010 hält Klaus Laupichler eine Recovery-Sprechstunde im Klinikum ab. Diese findet immer am Montagnachmittag auf der Station 41 statt. Interessierte können sich auch dort dafür anmelden. Klaus Laupichler war sechs Jahre Vorstandsmitglied im Bundesverband von Psychiatrie-Erfahrenen, derzeit gehört er den Landesbeiräten in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz an.

Dr. Martin Zinkler

Beratungsangebot:

Psychiatrie-Erfahrener berät psychisch erkrankte Menschen

„Mit Beratung, in welcher Form auch immer, wird versucht, dem Ratsuchenden eine Änderung seiner Einstellung und seines Verhaltens zu ermöglichen, um ihn dadurch in die Lage zu versetzen, seine Probleme besser zu lösen.“

Das Klinikum Heidenheim ermöglicht es Menschen mit einer psychischen Erkrankung, sich durch einen Psychiatrie-Erfahrenen beraten zu lassen. Klaus Laupichler bietet Informationen zu den Themen: Genesung, Leben mit der Erkrankung, Erkennen der eigenen Ressourcen sowie Rechte und Autonomie. Anmeldungen werden erbeten.

Termin:

Jeden Montag ab 16:30 Uhr.

Ort:

Klinikum Heidenheim, Pflegestation 41

Anmeldung:

Anmeldungen nimmt das Pflegepersonal der Station 41 entgegen, Tel.: (07321) 332541.



Klaus Laupichler - Psychiatrie-Erfahrener

Wohlbefinden fängt mit dem Aussehen an



Lassen Sie sich verschönern während Ihres Aufenthalts oder bevor Sie nach Hause kommen. Exzellente Beratung für Perücken und Haarsatz - anerkannter Partner sämtlicher Krankenkassen.

Frisörsalon Röhrig im Klinikum

Tel. 07321 43370
Wir bitten um rechtzeitige Voranmeldung.

Ihr Frisör für alle

Aktionstag der Diabetes-AG führte ans Nebelhorn

Das 2.224 m hohe Nebelhorn mit seinen vielseitigen Abfahrtstrecken und einer 3 km langen Rodelbahn war Ziel der Diabetes-AG der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin.

Am Samstag, 16. Januar 2010 startete eine große Zahl Kinder und Jugendlicher mit Diabetes Typ 1 frühmorgens Richtung Allgäu. Mit im Bus war das Betreuungsteam der Diabetes AG der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Zum ersten Mal hatten die Organisatoren einen Wintersporttag in Oberstdorf durchgeführt, denn was gibt es Schöneres für kleine und große Kinder, als mit einem Snowboard, auf Skiern oder mit einem schnellen Rodelschlitten bergab zu sausen?

Am Ziel angekommen, erwartete die Heidenheimer Gruppe



strahlender Sonnenschein. Die Snowboarder, Skifahrer und Schlittenfahrer zog es sofort auf den Berg. Alles was im Winter draußen Spaß macht, vom Skifahren, Boarden, Rodeln, Schneeballschlachten ausfechten bis zum Schneemännerbauen, erlebten die Kinder, Jugendlichen und deren Betreuer

in der Gruppe. Die Bewegung an frischer Luft in den Bergen machte besonders hungrig. Die Mitglieder des Diabetes-Teams hatten eigens dazu genügend Pausen zur Blutzuckerkontrolle und zum gemeinsamen Essen eingeplant. Denn speziell wegen des Diabetes müssen einige Dinge bei den Schnee-

freuden beachtet werden. Einerseits gilt es das Insulin vor Minusgraden zu schützen und außerdem sinkt der Insulinbedarf bei sportlichen Aktivitäten. Oberarzt Ulf Elpel, Assistenzärztin Michaela Haimerl, Diabetesberaterin Renate Nowak sowie die Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen Ingrid Hafner, Christiane Hümmel und Gerda Ebert achteten auf ein gutes Körpergefühl und eine optimale Insulinanpassung der Kinder und Jugendlichen.

Wohlverhalten, müde und glücklich kam die Gruppe nach einem anstrengenden und gleichzeitig genialen Aktionstag, so deren Fazit, abends zuhause an.

Die Mitglieder der Diabetes-AG danken dem Förderverein „Ki-Ju“ für dessen großzügige finanzielle Unterstützung.

selbst. bestimmt. leben.



Gepflegt leben im Alter - Wohnen und Pflege rund um die Uhr

Fragen Sie auch nach Kurzzeitpflege!

St. Franziskus

Spitalstraße 8
89518 Heidenheim/Brenz
Telefon 07321 9833-0

www.haus-lindenhof.de/heidenheim

Stiftung Haus Lindenhof selbst. bestimmt. leben.

141616

Ärztlicher Ratgeber

Was tun bei Schlafstörungen von Kindern?

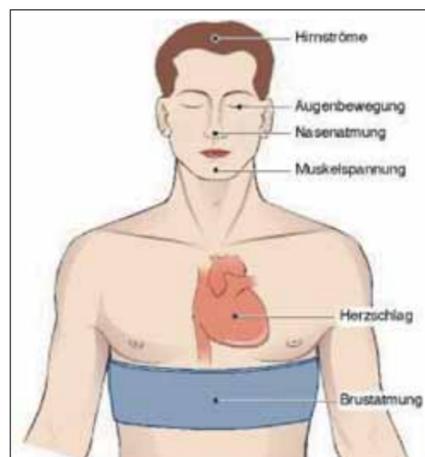
Bis zu 50 % aller Schulkinder leiden heutzutage an Schlafproblemen, so die Erkenntnisse von Kinderärzten in Deutschland. Dies führt zu erheblichen Auswirkungen, die den Alltag dieser Kinder beeinträchtigen. Die Kinderärztin im Klinikum Heidenheim, Dr. Sonja Schmid, informiert in diesem Artikel über Symptome und Möglichkeiten der Therapie, wobei dazu eine genaue Diagnostik gehört, beispielsweise unter „Schlaflabor-Bedingungen“.

„Während Kinder einerseits nachts lange wach liegen, nicht einschlafen können und grübeln, wirken sie andererseits tagsüber in der Schule müde, unkonzentriert oder sogar aggressiv. Dabei nehmen häufig auch ihre schulischen Leistungen ab“, so die Assistenzärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Aber auch bereits Säuglinge und Kleinkinder können unter Schlafstörungen leiden, die sich beispielsweise in Atempausen, einer behinderten At-

mung oder „Blauwerden“ äußern. Zur diagnostischen Abklärung dieser Symptome von Schlafstörungen, bei Kindern jeden Alters, vom Säugling bis zum Jugendlichen, arbeiten die Kinderärzte im Klinikum eng mit den Ärzten der Klinik für Neurologie zusammen.

Ablauf einer stationären Abklärung von Schlafstörungen
Ein Kind bei dem Schlafstörungen vorliegen, wird von dem Hausarzt der Familie oder dem niedergelassenen Kinderarzt nach vorheriger Terminvereinbarung zu weitergehenden Untersuchungen an die Kinderambulanz im Klinikum Heidenheim überwiesen.

Dort werden Mutter und/oder Vater des Kindes sowie der „junge“ Patient selbst von den Kinderärzten ausführlich zu den individuellen Schlafproblemen interviewt. Dabei wird auch über den Tagesablauf des jungen Patienten gesprochen sowie nach dessen Vorerkrankungen gefragt. Außerdem kommen spezielle „Schlaf-Fragebogen“ zum Einsatz und sogenannte „Schlaf-Protokolle“ werden erstellt, die



Im Schlaflabor werden unter anderem Parameter wie Herzschlag, Brustatmung, Hirnströme erfasst.

anschließend ausgewertet und besprochen werden. Nachdem bei diesen ausführlichen Anamnesen alle relevanten Details zur Vorgeschichte des Patienten und dessen aktuellen Erkrankung erfasst worden sind, können weitergehende körperliche Untersuchungen notwendig werden. Zur Diagnostik wird das Kind stationär in der Klinik aufgenommen. Innerhalb von zwei aufeinander folgenden Nächten wird eine Vielzahl von Körperfunktionen der Kinder im Rahmen einer Schlaflaboruntersuchung erfasst, wobei diese Diagnostik im normalen Patientenzimmer erfolgt. Das Anlegen der Messgeräte erfolgt am Nachmittag, sodass am Abend die Messung gestartet werden kann. „Natürlich können Eltern bei ihrem Kind als Begleitperson mit aufgenommen werden und mit ihnen die Nacht im Patientenzimmer verbringen“, erklärt Dr. Schmid.

Zu den Körperfunktionen, die im Fokus stehen, gehören: Hirnströme, Herzfrequenz, Atembewegungen an Brust und Bauch, Muskelspannung,

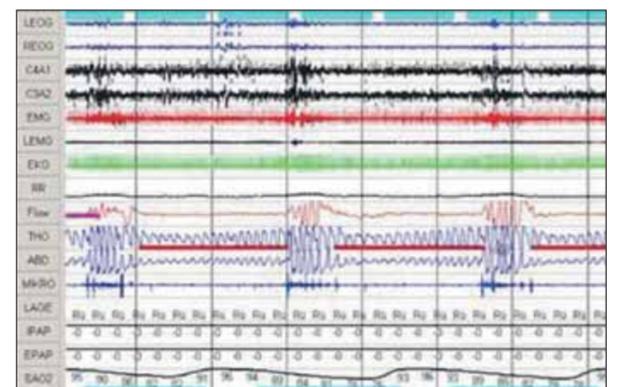
Luftfluss an Mund und Nase, Körperlage sowie Körpertemperatur, Schnarchgeräusche und die Sauerstoffsättigung im Blut. Hierzu werden den Kindern Messinstrumente angelegt, die die vielfältigen Funktionen über die Nacht hinweg aufzeichnen und in einem kleinen mobilen Gerät speichern. Diese Daten werden dann auf einen PC übertragen und stehen somit für entsprechende Auswertungen zur Verfügung. Anhand der ausgewerteten Daten, mit der die aufgezeichneten Signale der Körperfunktionen abgebildet werden können, erstellen die Mediziner dann ein entsprechendes Schlafprofil. Dieses lässt Rückschlüsse auf die Schlafqualität zu und ermöglicht da-

mit den Ursachen der Schlafstörungen auf den Grund zu gehen. Die Assistenzärztin weist darauf hin, dass bei Bedarf zudem weitere notwendige Untersuchungen durchgeführt werden können, dazu gehören eine Blutabnahme zur Untersuchung der Blutwerte oder ein EKG. Mit diesem Elektrokardiogramm können die Ärzte eventuelle Unregelmäßigkeiten in der Herzfrequenz identifizieren. Ebenso können sie weitere zusätzliche Schlafstests veranlassen. Nach einer ausführlichen Auswertung der Untersuchungen besprechen die Ärzte der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin die Ergebnisse mit den kleinen Patienten und ihren Eltern. Zudem stellen sie die in Frage kommenden Behandlungs-

möglichkeiten vor und geben Informationen zu normalem Schlafverhalten sowie Tipps für ein gesundes Schlafen. Ebenso werden eine ambulante Weiterbetreuung bei konservativ behandelbaren Schlafstörungen angeboten oder Untersuchungen bei Kollegen anderer Fachkliniken im Klinikum, beispielsweise bei einem HNO-Arzt, einem Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgen oder einem Psychologen veranlasst.

Für weitere Informationen steht Dr. Sonja Schmid als Ansprechpartnerin in der Ambulanz der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin zur Verfügung. Telefon: 07321-33 2272 oder E-Mail: Sonja.Schmid@kliniken-heidenheim.de

Dr. Sonja Schmid



Die aufgezeichneten Parameter werden in Kurven abgebildet, anhand derer Besonderheiten erkennbar sind.



Dr. Sonja Schmid, Kinderärztin im Klinikum.

Clown begeisterte Kinder im Klinikum

Am Donnerstag, 4. Februar 2010 gab der Clown Hans Kinzler aus Kleinkuchen im Klinikum Heidenheim eine große Clownsvorstellung. Rund zwei Stunden begeisterte er im Konferenzraum eine große Zuhörerschaft.

Eingeladen waren Kinder, die in der Diabetes-Ambulanz betreut werden sowie alle an diesem Tag stationär aufgenommenen



Kinder und Jugendliche der Station 55. Alle waren gespannt auf die bevorstehende Auffüh-

rung, denn viele von ihnen sahen zum ersten Mal eine Clownshow - und ihre Erwartungen wurden erfüllt. Die Faxen des Clowns erfüllten den Konferenzraum mit Lachen. In kleinen Pausen konnten sich die kleinen Gäste und ihre Eltern bei Kaffee, Tee, Limo, Keksen und Obst stärken und neue Kräfte sammeln, denn diese wurden für die anschließende Clownschule benötigt.

Brenzbahn - Landrat Hermann Mader wirbt für zügige Weiterentwicklung

Ein dringendes Anliegen und eines der aktuellen TOP-Themen für den Landkreis ist die Mobilität für alle Menschen im Landkreis. Entscheidend dabei ist auch eine gute Anbindung an den Schienenverkehr.

Vor diesem Hintergrund hat Landrat Hermann Mader jetzt ein Schreiben an die Geschäftsführung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg e. V. gerichtet, um nochmals nachdrücklich die Notwendigkeit eines zweigleisigen Ausbaus mit Elektrifizierung auf den Weg zu bringen, zumindest abschnittsweise.

„Eine überschlüssige Betrachtung der Potentiale lässt nach Einschätzung des Verkehrswissenschaftlichen Instituts Stuttgart eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz eines zweigleisigen Ausbaus mit Elektrifizierung erwarten“, so der Kreischef, der fortfährt: „Ich bin mir im Klaren darüber, dass ein zweigleisiger Ausbau mit Elektrifizierung auf Grund der erforderlichen Vorarbeiten nur langfristig realisierbar sein wird. Es gibt jedoch eine ganze Reihe möglicher und auch dringend notwendiger Verbesserungsmaßnahmen, die auch kurz- oder mittelfristig realisiert werden könnten.“ Dazu zählten etwa die Erhö-

hung der Kapazitäten für Fahrgäste und Fahrräder, die Schließung von Lücken im Zeittakt der Züge und die Ausweitung der Taktzeiten bis 24:00 Uhr sowie die Verbesserung der Infrastruktur an den Bahnhöfen und Haltepunkten, insbesondere den barrierefreien Zugang für Fahrgäste. Gerade die bessere Anbindung des Landkreises an den Schienenverkehr sei zudem ein wichtiges Thema im Rahmen des Strategiekonzepts „Brenzregion 2020“, das der Kreistag im Sommer 2008 verabschiedet hat.

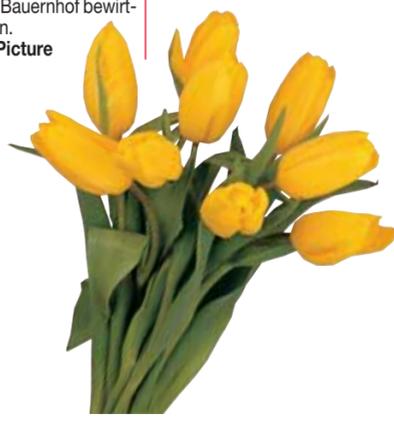
Lothar Hänle

KiK-TV im Klinikum Heidenheim – Wochenübersicht

Die Kliniknews sehen Sie täglich vor und nach den Klinikfilmen.

Sendezeiten und einzelne Programmbeiträge unverbindlich. Änderungen vorbehalten. Stand: April 2010

Auf Programm Nummer 11

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
<p>3:52 Gesundheit aus der Natur</p> <p>4:28 Biblische Geschichten</p> <p>4:55 Christsein im Alltag: Der Schuhkauf</p> <p>5:28 Brausepulver: Die Fliegerjacke</p> <p>6:23 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:08 Vera F. Birkenbihl – Warum Humor so wichtig ist Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:37 Die Schalter im Kopf</p> <p>10:15 Gesundheit aus der Natur</p> <p>10:55 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:40 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:51 Glut unter der Asche</p> <p>12:40 Zwischen Alltag und Psychose</p> <p>13:17 Zähne machen Leute</p> <p>14:00 Leben mit Krankheit – 1. Diagnose: Brustkrebs</p> <p>15:01 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:47 Stauseen: Dörfer unter Wasser</p> <p>16:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:12 Bonhoeffer die letzte Stufe Deutschland kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs. Der Pastor Dietrich Bonhoeffer sieht den offensichtlichen Kniefall der christlichen Kirche vor dem Nazi-Regime mit großer Sorge.</p> <p>18:44 Pasta, Brot und volles Korn</p> <p>19:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Das fliegende Klassenzimmer Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>22:05 Der Gotthard-Basistunnel als Jahrhundertwerk</p> <p>22:47 Whale Rider Die Maori-Bewohner eines kleinen neuseeländischen Küstenorts führen ihre Herkunft auf Paikea, den Walreiter, zurück. Seit über tausend Jahren trägt ein männlicher Nachfahre aus jeder Generation diesen Titel. Nun ist die Zeit für einen Nachfolger gekommen...</p> <p>0:25 Living Picture</p>	<p>3:18 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>3:55 Biblische Geschichten</p> <p>4:23 Christsein im Alltag: Geschenke</p> <p>4:58 Brausepulver: Berta und die Stürmer</p> <p>5:58 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:45 Vera F. Birkenbihl – Fragend lernen? Aber ja doch! Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:03 Lustvoll lernen</p> <p>9:40 Wie krank macht das Wetter?</p> <p>10:22 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:07 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:18 Glut unter der Asche</p> <p>12:08 Schaum und Duft: Seife</p> <p>12:45 Sie heilen und sie töten: Schlangen</p> <p>13:28 Leben mit Krankheit – 2. Diagnose: Diabetes</p> <p>14:16 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:01 Toscana culinaria</p> <p>15:43 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>16:28 Das Leben ist schön Mehrfach Oscar-prämierte Tragikomödie. Guido verliebt sich in die schöne Lehrerin Dora, mit der er eine wunderbare Romanze erlebt. Jahre später zerstören die Nazis ihr gemeinsames Glück mit dem Sohn Giosue.</p> <p>18:36 Muntermacher Vitamin C & Co.</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Sonnenallee Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>21:52 Das Fahrrad immer neu im Trend</p> <p>22:32 Das fliegende Klassenzimmer Nach einer Odyssee durch etliche Internate landet Jonathan bei den Thomanern in Leipzig. Entgegen seiner Erwartung fasst er dort Fuß – nicht zuletzt dank des engagierten Lehrers Justus Bökh (Ulrich Noethen).</p> <p>0:22 Living Picture</p>	<p>3:42 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>4:18 Biblische Geschichten</p> <p>4:45 Christsein im Alltag: Freunde</p> <p>5:18 Brausepulver: Der Heimkehrer</p> <p>6:18 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:04 Vera F. Birkenbihl – Anti-Ärger-Strategien In diesem Seminar erklärt Vera F. Birkenbihl, wie Ärger und Stress entsteht und wie man damit auf energiesparende Art und Weise umgehen kann.</p> <p>9:01 Vera F. Birkenbihl – Das Interview</p> <p>9:49 Anders sein</p> <p>10:07 Ayurveda – lange gesund und glücklich</p> <p>10:59 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:47 Verflüxt, verflüxt, verführerisch: Haar</p> <p>13:24 Wieviel Fitness ist gesund?</p> <p>14:04 Leben mit Krankheit – 3. Diagnose: Neurodermitis</p> <p>14:53 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:38 Toscana mare</p> <p>16:20 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:06 Waller's letzter Gang Ein idyllisches Seitentale im Allgäu. Hier soll eine Bahnlinie stillgelegt werden und mit ihr der alte Streckengeher Waller, dessen Leben eng mit der Geschichte dieser Eisenbahnstrecke verwachsen ist. Ein letztes Mal bricht Waller zu seinem Kontrollgang auf.</p> <p>18:49 Wieviel Eiweiß braucht der Mensch?</p> <p>19:31 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Henry und Verlin Die 30er-Jahre in Ontario – Wirtschaftsdepression. Die Stimmung bei den Farmern ist gedrückt, aber die engen gesellschaftlichen Richtlinien funktionieren.</p> <p>21:59 Altersweisheit: Umdenken hat Zukunft</p> <p>22:41 Dein ist mein ganzes Herz – Liebe über 60</p> <p>23:25 Old Love – Späte Liebe</p> <p>23:51 Living Picture</p>	<p>3:40 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>4:17 Biblische Geschichten</p> <p>4:44 Christsein im Alltag: Die Schwester</p> <p>5:20 Brausepulver: Die Mine</p> <p>6:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:05 Vera F. Birkenbihl – Intelligente Kopf-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>9:28 Erinnern und Vergessen</p> <p>10:06 Für alle Sinne Lavendel</p> <p>11:00 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:46 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:56 Glut unter der Asche</p> <p>12:44 Die Hand: Spiegel der Seele</p> <p>13:21 Heilen mit Hypnose</p> <p>14:02 Leben mit Krankheit – 4. Diagnose: Schlaganfall</p> <p>15:01 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:47 Cinque Terre – bedrohtes Ökosystem</p> <p>16:29 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:15 Die Stunde der Offiziere Doku-Drama über den couragierten Versuch des Generals Stauffenberg, die Nazi-Herrschaft zu beenden.</p> <p>18:49 Gute Fette, böse Fette</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Krücke Die Wirren der letzten Kriegstage. Der 13-jährige Tom verliert auf der Flucht seine Mutter. In Wien trifft er auf den einbeinigen Schwarzhändler „Krücke“ – ein verschlagener gerissener Überlebenskünstler und zugleich ein hinreißender, geistiger Freund.</p> <p>21:50 Geheimnis</p> <p>22:34 Sonnenallee Die DDR in den 70er-Jahren. Ein Panorama des Ostens, erzählt von Leuten, die dabei waren, gefühlvoll und komisch. Eine Zeit, in der es noch „Abschnittbevollmächtigte“ gibt, die Sowjetunion der große Bruder und der Rest der Welt mehr oder weniger der Klassenfeind ist...</p> <p>0:00 Living Picture</p>	<p>3:21 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>3:50 Biblische Geschichten</p> <p>4:18 Christsein im Alltag: Die von nebenan</p> <p>4:49 Brausepulver: Rosalinds Elefant</p> <p>5:49 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:34 Vera F. Birkenbihl – Wissens-Spiele Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>8:45 Warum nicht alles lernbar ist</p> <p>9:22 Puppenwelten</p> <p>9:33 Entspannung – Plötzlich diese Leichtigkeit</p> <p>10:13 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>10:58 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p> <p>11:08 Glut unter der Asche</p> <p>11:58 Die Hand: Wunder der Evolution</p> <p>12:35 Kühl bleiben – Leben mit E.D.</p> <p>13:13 Leichter als ich</p> <p>14:19 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:05 Die Basler Rheinhäfen</p> <p>15:45 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>16:30 Good Will Hunting Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial.</p> <p>18:38 Besser essen – schneller fit</p> <p>19:28 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Good Will Hunting Will Hunting (Matt Damon) ist nicht sehr erfolgreich. Er verbringt seine Freizeit gern in Kneipen und gibt dort das Geld aus, das er mit zahlreichen Gelegenheitsjobs verdient. Als er Professor Lambeau (Robin Williams) begegnet, erkennt dieser Wills wahres Potenzial, denn er ist in Wirklichkeit hochintelligent. Von da ab versucht Lambeau Will zu fördern und ihm zu helfen, was sich jedoch als äußerst schwierig erweist.</p> <p>22:18 Berufliche Rehabilitation – eine neue Perspektive</p>  <p>22:35 Luther Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>0:34 Living Picture</p>	<p>4:12 Vera F. Birkenbihl – Humor – Gehirngerechte Einführung in die Gelotologie Vera F. Birkenbihl zeigt in ihren Seminaren, wie man seinen Denkapparat effektiv nutzt und vorhandenes Potenzial umsetzt.</p> <p>6:20 Christsein im Alltag: Der Führerschein</p> <p>6:52 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>7:39 Glut unter der Asche</p> <p>8:29 Das Sams Bruno Taschenbier führt ein geordnetes Leben. Dann tritt das Sams in sein Leben ...</p> <p>10:02 Die Narkose</p> <p>10:23 Wenn Kinder Rheuma haben...</p> <p>10:39 Entspannung – Gut in Form</p> <p>11:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>12:06 Das Altenheim der Zukunft</p> <p>12:39 Oktoberfest in München</p> <p>13:16 Tag und Nacht im Tierpark Hagenbeck</p> <p>13:54 Hand gegen Koje</p> <p>14:30 Kapitäne und ihre Schiffe 1/2</p> <p>15:12 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:56 Essen ohne Reue</p> <p>16:45 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>17:30 Nomaden der Lüfte Nach dem weltweiten Erfolg von „Mikrokosmos“ haben die französischen Dokumentarfilmer um Jacques Perrin das Leben der Zugvögel beobachtet. Rund 30 Arten aus aller Welt wurden für die Aufnahmen mit einem speziellen Trainingsprogramm vorbereitet.</p> <p>19:30 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Gottes Werk und Teufels Beitrag USA in den 30er-Jahren. Der warmherzige Dr. Wilbur Larch leitet in St. Clouds ein Waisenhaus. Zu dem Waisenkind Homer Wells entwickelt er eine tiefgehende Vater-Sohn-Beziehung.</p> <p>22:26 Kleine Freiheit</p> <p>23:00 Kannst du pfeifen, Johanna?</p> <p>23:55 Der Herrgott weiß, was mit uns geschieht – Die Schwestern von der Albmühle Das eindrucksvolle Porträt zweier alter Frauen, die ganz allein auf der Schwäbischen Alb eine Sägemühle und einen kleinen Bauernhof bewirtschaften.</p> <p>1:10 Living Picture</p> 	<p>5:41 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>6:27 Glut unter der Asche</p>  <p>7:16 Das Phantom der Oper Im Paris der Jahrhundertwende: Als das geheimnisvolle „Phantom der Oper“ zum ersten Mal die bezaubernde Stimme der jungen Christine hört, die sich zur Sängerin ausbilden lassen will, verliebt es sich sofort in sie.</p> <p>10:33 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>11:14 Mörike – Lebensstationen</p> <p>11:48 Abgefahren!</p> <p>12:15 Zürcher Zoo: Auf dem Weg zum Naturschutzzentrum</p> <p>12:58 Drunter und Drüber: Die Alpen als Verkehrshindernis</p> <p>13:39 Kapitäne und ihre Schiffe 2/2</p> <p>14:20 Klinikfilm Heidenheim</p> <p>15:05 Was in unserem Essen steckt</p> <p>15:54 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>16:41 Das 1. Evangelium Matthäus Der Regisseur Pier Paolo Pasolini hat sich bei diesem hochwertigen Filmwerk streng an den Text des Evangeliums gehalten, dabei in Auswahl und Gestaltung jedoch Akzente gesetzt.</p> <p>18:57 Camera Obscura</p> <p>19:18 Lucia</p> <p>19:31 Klinikfilm Heidenheim</p>  <p>20:15 Luther Der Spielfilm mit Starbesetzung erzählt von Luthers bewegtem Leben und den Wirren des 16. Jahrhunderts, die seine mutigen Lehren in Deutschland und in Rom verursachten.</p> <p>22:28 Old Love – Späte Liebe</p> <p>22:59 Im Zeichen des Wassers</p> <p>0:20 Living Picture</p>

Fernsehen:
Den Ton an Ihrem Fernsehgerät können Sie nur über einen Kopfhörer empfangen. Dieser kann an der Pforte/Information im EG erworben werden. Es kann auch der Kopfhörer eines walk-man verwendet werden.

Einschalten/Programm wechseln:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 5 wählen
3. Programm-Nummer wählen
4. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Ausschalten:
1. Hörer abnehmen
2. Ziffer 500 wählen
3. Bestätigungston abwarten und Hörer auflegen

Programmnummern:
11 KIK
12 ARD (SWR 1)
13 ZDF
14 BR 3
15 SWR 3
16 Tele 5
17 RTL
20 SAT 1

21 Shop 24 direct
22 Super RTL
23 PRO 7
24 VIVA
25 3 SAT
26 WDR 3
27 Eurosport
30 RTL 2
31 MTV
33 Kabel 1
34 N-TV
35 Vox
36 Hauskanal
37 Hauskanal

KiK
Der Klinik Info Kanal – Frisches Fernsehen für Patienten

Service

X Termine

Bibelgespräche

Mi., 14. April 2010
Mi., 12. Mai 2010
Mi., 26. Mai 2010
Mi., 16. Juni 2010
Mi., 30. Juni 2010

Ort: Klinikkapelle
Beginn: 16.30 Uhr

Kosmetikseminare für Tumorpatientinnen



Mi., 23. Juni 2010
Ort: Konferenzraum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Beginn: 15.00 Uhr

Kunst am schwangeren Bauch



Sa., 17. April 2010
Sa., 15. Mai 2010
Sa., 12. Juni 2010
Ort: Treffpunkt ist der Kreißaal
Kosten: 15 Euro
Anmeldung an: Klinikum Heidenheim - Hebammenteam
Beginn: 14.30 Uhr

Kunst mit Eltern



Ein Samstag im Monat.
Information über Telefon: 33-2555
Ort: Spielzimmer der Pflegestation 55
Beginn: 19.30 Uhr

Stillinformationsabende für werdende Eltern



Do., 6. Mai 2010
Do., 1. Juli 2010
Ort: Konferenzraum
Beginn: 19.00 Uhr

Schwangeren-Informationsabende mit Kreißaalbesichtigung

Do., 15. April 2010
Do., 20. Mai 2010
Do., 17. Juni 2010
Ort: Hörsaal
Beginn: 19.00 Uhr

Vorträge

bei Informationsveranstaltungen für Angehörige psychisch Kranker Schizophrenie - Irren ist menschlich?

Do., 1. April 2010
Experte in eigener Sache - ein Psychiatererfahrener berichtet!
Do., 20. Mai 2010

Von heiter bis gereizt - die manisch-depressive Erkrankung
Do., 10. Juni 2010

Ort: Konferenzraum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Uhrzeit: 17.30 - 19.00 Uhr

„Baby fit - Eltern fit“ Kurse im Klinikum

Entwicklungsschritte im 1. Lebensjahr von der Geburt bis zum 6. Lebensmonat
Do., 15. April 2010

Schlafen und Schreien
Do., 22. April 2010

Ernährung im 1. Lebensjahr
Do., 29. April 2010

Erste Krankheiten
Do., 6. Mai 2010

Ort: Bewegungsraum der Psychiatrie

Uhrzeit: 9.15 - 11.15 Uhr

Kosten: 40 Euro oder Einlösen des Stärke-Gutscheins der Landesregierung

Anmeldung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Sekretariat

Kindermassage: Eltern-Kind-Kurse

Fr., 9. April 2010

Fr., 16. April 2010

Fr., 23. April 2010

Fr., 30. April 2010

Fr., 7. Mai 2010

Ort: Bewegungsraum der Psychiatrie

Uhrzeit: 15.00 - 17.00 Uhr

Kosten: 75 Euro inkl. Unterrichtsmaterial

Anmeldung: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin - Sekretariat

Mamma Care - eine Methode zur Brustselbstuntersuchung

Die., 6. April 2010

Die., 20. April 2010 (ausgebucht)

Die., 4. Mai 2010

Die., 18. Mai 2010

Die., 1. Juni 2010

Die., 15. Juni 2010

Ort: Sprechzimmer der Station 33

Uhrzeit: 16.30 - 18.00 Uhr

Kosten: 20,50 Euro bzw. Kostenübernahme durch Krankenkasse beantragen

Anmeldung: Klinikum Heidenheim, IBF - Petra Schmid

Darmzentrum HDH:

Blut im Stuhl? Verstopfung?

Durchfall? Bauchschmerzen?

Mi., 5. Mai 2010

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Gerstetten, Bahnhofhotel-Stucksaal

Brustzentrum HDH:

Vorstellung des Brustzentrums

Do., 20. Mai 2010

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Giengen Schranne

Fundsachen

Wenn Sie etwas verloren haben, melden Sie sich bitte in der Verwaltung, Fundbüro, Zimmer 718, Tel. hausintern 2004 (von außerhalb 07321/33-2004).

Falls Sie etwas gefunden haben, das Ihnen nicht gehört, geben Sie die Fundsache bitte an der Telefonzentrale/Information oder im Fundbüro ab.

Entlassmanagement

Die Mitarbeiter des Entlassmanagements sind die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Entlassung und der weiteren Versorgung von Patienten nach dem Klinikaufenthalt auftreten. Sie beraten Sie über häusliche Versorgungsmöglichkeiten und helfen bei der Organisation.



Regina Miola, Tel. 07321.33-2933
E-Mail: regina.miola@kliniken-heidenheim.de

Gerhard Lindel, Tel. 07321.33-2663
E-Mail: gerhard.lindel@kliniken-heidenheim.de

Ulrike Rettenberger, Tel. 07321.33-2933

E-Mail: ulrike.rettnerberger@kliniken-heidenheim.de

Physikalische Therapie

in allen klinischen Bereichen

Physikalische Therapie wird von der Krankengymnastikabteilung und der Bäderabteilung als unterstützende und begleitende Therapie nach ärztlicher Verordnung/Absprache durchgeführt.

Für Fragen stehen die Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung:
Bäderabteilung (Tel. 33-2421), Krankengymnastik (Tel. 33-2431)

Spektrum aktiver Maßnahmen (Patient nimmt aktiv teil):

Krankengymnastik mit diversen Techniken wie:

- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik nach PNF
- Krankengymnastik nach Bobath
- Krankengymnastik im Schlingentisch
- Atemgymnastik
- Krankengymnastik mit Geräten (Zugapparat, Trampolin, Therapieball)
- Ergometertraining
- Bewegungsbad

Spektrum passiver Maßnahmen:

- Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Entspannung nach Jacobson
- Bindegewebsmassage
- Elektrotherapie
- Kältetherapie
- Fango
- Heißluft
- Dorn-Therapie
- Unterwassermassage
- Stangerbad
- Kneipp-Anwendungen
- Inhalation

Termine der Gruppenbehandlungen im Erdgeschoss

Bewegungsbad:
9.00 Uhr Schulter und Arm
9.30 Uhr Hüfte und Knie

Gruppengymnastik:
11.00 Uhr Wochenbettgymnastik

Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Krankengymnastikabteilung. (Tel. 33-2431)

Entspannung:
15.30 Uhr Entspannung nach Jacobson (Mo, Mi, Fr)

Teilnahme nur nach ärztlicher Verordnung und Absprache mit der Bäderabteilung (Tel. 33-2421)

Öffnungszeiten SB-Laden

im Klinikum Heidenheim

Montag-Freitag:

8.00-12.00 Uhr und

13.00-18.00 Uhr

Samstag:

14.00-17.00 Uhr

Sonntag und an Feiertagen:

13.00-18.00 Uhr

Öffnungszeiten Café

im Klinikum Heidenheim

Montag-Freitag:

9.30-18.00 Uhr

Samstag:

14.00-17.00 Uhr

Sonntag und an Feiertagen:

13.00-18.00 Uhr

Öffnungszeiten Frisörsalon Röhrig

im Klinikum

Dienstag-Freitag:

9.00 Uhr-18.00 Uhr

Samstag:

8.00-12.00 Uhr

Montag: Ruhetag

Kurze Voranmeldung erbeten unter Tel. 07321/43370

Gottesdienste in der Klinikkapelle

In der Kapelle im Erdgeschoss finden evangelische und katholische Gottesdienste statt.

Evangelischer Gottesdienst: jeden Sonntag um 9.00 Uhr

Katholischer Gottesdienst: jeden Samstag um 18.00 Uhr
Die Gottesdienste werden auch an das Krankenbett übertragen.

Ohrhörer: Sender 1
Fernsehen: Kanal 36

Abendessenbuffet

Für gehfähige Patienten ohne Verordnung einer Spezialdiät und wenn deren Gesundheitszustand es zulässt, wird von Montag bis Freitag in der Zeit von 17.00 bis 18.00 Uhr ein Abendessenbuffet in der Personalcafeteria angeboten. Die Teilnahme bitte einen Tag vorher den Verpflegungsassistentinnen mitteilen.

Anregungen/Beschwerden

Für Anregungen oder Beschwerden hat das Beschwerdemanagement im Erdgeschoss für Sie immer ein offenes Ohr (Zimmer D 716) Tel. 33-2003. Bitte füllen Sie auch den Patientenfragebogen aus, der Ihnen bei Ihrer Aufnahme übergeben worden ist. Sie können Ihren ausgefüllten Fragebogen in einen der Sammelbriefkästen werfen. Diese befinden sich in den Verteilerhallen in den Stockwerken 1 bis 3 sowie im Eingangsbereich im Erdgeschoss.



Beschwerdemanager
Reiner Otzipka

Patientenbücherei

Langweile, keine Lust auf Fernsehen oder keinen Lesestoff dabei? Die Patientenbücherei des Klinikums Heidenheim bietet Ihnen unter anderem Romane, bewährte Unterhaltungsliteratur, Reiseberichte, Biographien sowie Bildbände zum kostenlosen Ausleihen an. Die Patientenbücherei befindet sich im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes in Zimmer 710. Die kostenlose Ausleihe erfolgt von Montag bis Freitag zu den üblichen Dienstzeiten. Bitte fragen Sie an der Telefonzentrale/Information nach, deren Mitarbeiterinnen geben gerne Auskünfte. Bitte vergessen Sie nicht, die ausgeliehenen Bücher wieder abzugeben (entweder in der Bücherei oder an der Telefonzentrale/Information). Musik- und Hörkassetten mit Abspielgeräten können über die Krankenhausesseelsorge ausgeliehen werden. Der mobile Ausleihdienst kommt auf Station. Fragen Sie bitte den Pflegedienst.

Datenschutz und Schweigepflicht

Selbstverständlich unterliegen alle persönlichen Informationen dem gesetzlichen Datenschutz. Dies bedeutet: Nichts, was wir über Sie und Ihre Krankheit erfahren, wird nach außen dringen.

Ausnahme: die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben für

Krankenkassen. Als Patient haben Sie das Recht, jederzeit Ihre Krankenunterlagen einzusehen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums unterliegen der Schweigepflicht über alle Dinge, die mit Ihren persönlichen Daten und mit Ihrer Krankheit zu tun haben. Sie können sicher sein, dass mit Ihren Daten verantwortungsvoll umgegangen wird. Mit Angehörigen, Freunden oder Bekannten kann Ihr Arzt über Ihren Gesundheitszustand nur reden, wenn Sie ihn zuvor von der Schweigepflicht entbinden. Das Pflegepersonal darf grundsätzlich keine Auskunft geben. An der Schweigepflicht liegt es auch, dass Angehörige von uns telefonisch nur sehr zurückhaltend oder keine Auskünfte über Sie bzw. Ihren Behandlungsverlauf erhalten. Werten Sie dies bitte nicht als Unfreundlichkeit, sondern als Maßnahme, die die Schweigepflicht erfordert.

Wertgegenstände/ Haftung

Größere Geldbeträge, Schmuck und sonstige Wertgegenstände sollten Sie bitte zu Hause lassen oder Angehörigen mit nach Hause geben. Bei Untersuchungen und Behandlungen muss

Schmuck abgenommen werden. Die Gefahr, dass er dabei verloren geht, ist sehr groß.

Nehmen Sie so viel Geld mit ins Krankenhaus, dass Sie damit Ihre persönlichen Bedürfnisse, beispielsweise den Kauf von Zeitschriften, abdecken können. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir weder für Geld noch für Wertsachen wie Schmuck haften können. Es sei denn, Sie haben von unserem Angebot Gebrauch gemacht und diese kostenlos bei der Kasse, die sich im Erdgeschoss bei der zentralen Patientenaufnahme befindet, in Verwahrung gegeben.

Die Kasse ist von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr und am Dienstag von 13.00 bis 15.00 Uhr geöffnet.

Auszug aus der Hausordnung

Haftung: Für eingebrachte Sachen, die in der Obhut des Patienten bleiben, ebenso für persönliche Kleidungsstücke an Garderoben, übernimmt das Klinikum Heidenheim keine Haftung. Das Gleiche gilt bei Verlust von Geld und Wertsachen, die nicht der Verwaltung (Kasse der Finanzabteilung) zur unentgeltlichen Verwahrung übergeben werden.

Zuständigkeiten des Krankenhaus-Sozialdienstes:

ohne Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Die Sozialdienstmitarbeiterinnen beraten und begleiten Patienten sowie deren Angehörige während des Klinikaufenthaltes, bei persönlichen, familiären, beruflichen, finanziellen und sozialen Fragen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung oder Behinderung stehen. Sie informieren und vermitteln bei Bedarf an die zuständigen Behörden, Kostenträger und Fachdienste.



Stationen: 3, 4, 11, 12, 19
Elisabeth Erhardt (Leiterin Sozialdienst)
Büro: Zimmer D 771 Tel. 07321.33-2040



Stationen: 2, 3, 14, 35, 51
Dialyse, Kinderklinik, ambulante Strahlentherapie
Susanne Feuring
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



Stationen: 26, 27, 31, 33, 37, 38
Serena Heinrich
Büro: Zimmer D 768, Tel. 07321.33-2042



Geriatrischer Schwerpunkt
Heike Keller-Kirschinger
Büro: Zimmer D 766, Tel. 07321.33-2041



Stationen: 11, 13, 21, 23, 25, 27, 29
Sabine Wötzel
Büro: Zimmer D 767, Tel. 07321.33-2458



Geriatrische Rehaklinik Giengen
Carmen Bausch
Büro: Geriatrische Rehaklinik, Tel. 07322.954-215

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

Ihr Partner für Pflege und Gesundheit!
Soziales Engagement im starken Verbund



- Ambulante Krankenpflege
- Intensivpflege zu Hause
- Ambulante Altenpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung durch Nachbarschaftshilfe
- Haus- und Familienpflege
- Einzel- und Gruppenbetreuung von an Demenz erkrankten Menschen
- Muskelaufbautraining und Balanceübungen zusammen mit Gedächtnisübungen als Vorsorge zur Sturzvermeidung
- Kostenlose Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Angeboten auch für pflegende Angehörige

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch über die Bedingungen!
Näher am Nächsten - Wenn Sie uns brauchen, sind wir da!
Rufen Sie uns an - wir kommen gerne auch zu Ihnen nach Hause.

Ökumenische Sozialstation Heidenheimer Land

in Heidenheim
Am Jagdschlössle 10
89520 Heidenheim
Telefon: 07321.98660

Steinheim
Königsbronner Str. 20
89555 Steinheim a.A.
Telefon: 07329.1305

Herbrechtingen
Lange Straße 35/1
89542 Herbrechtingen
Telefon: 07324.919566